

# Pfarrblatt

Hohenzell - St. Michael



Sommer  
2022

## Inhalt

Geistliches Grußwort	2	Bücherei	18
Priesterliche Sommervvertretung	3	Portrait	19
Geistlicher Impuls	4	Blick in die Pfarrchronik	20
Aus dem PGR	5	Marterlroas	21
Aus der Pfarre–für die Pfarre	6	Gebete	22
		Termine und Kontakte	23

## Liebe Pfarrgemeinde!

Die Zeit vergeht wie im Flug! Vor einem Jahr übernahm ich die Pfarre. Zunächst habe ich Gott dem Herrn zu danken, der uns ermöglicht hat die Aufgaben des vergangenen Jahres zu vollenden. Mein Dank gilt auch allen, die mir geholfen haben, die Pfarre gut zu leiten.

Die verschiedenen Pfarrfeste, die wir gut begangen haben, haben uns vielleicht erschöpft.

Ich hoffe, dass die Sommermonate uns eine gute Gelegenheit zur Erholung bieten werden.

Urlaub ist eine Chance, neu zu sich selbst zu finden. Urlaub ist eine großartige Möglichkeit, den Mitmenschen zu begegnen – in besonderer Weise in der Familie und im Freundeskreis, aber auch bei Reisen in fremde Länder und im Kennenlernen anderer Kulturen. Der Urlaub kann und soll aber auch eine Gnadenzeit für uns werden, indem wir uns neu auf die Suche nach Gott machen! Besser gesagt: wir lassen uns erneut von ihm finden, denn er ist immer auf der Suche nach uns, wie ein guter Hirte sich um die Herde seiner Weide kümmert.

Danken wir Gott dem Herrn für die Möglichkeit der Erholung. Öffnen wir unser Herz füreinander und für Gottes Liebe.

Ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen.

Ihr Pfarradministrator

Lic. iur. can Ronald Mutagubya



## Willkommen Abbé Alfred Mbenge

Von 5. Juli bis 13. August 2022 ist der Priester Alfred Mbenge aus der Demokratischen Republik (DR) Kongo als Sommervertretung für Pfarrer Ronald in Hohenzell und in St. Marienkirchen. Alfred war bereits 2019 bei uns in Hohenzell, damals war er Pfarrer in der Pfarre Saint Jean-Baptiste in Inongo, einer Stadt im Westen der DR Kongo.

Seit diesem Aufenthalt in Österreich 2019 hat sich für Alfred viel verändert. Durch Kontakte und Freundschaften in Hohenzell, St. Marienkirchen und darüber hinaus kam es zu einem Hilfsprojekt in seiner Pfarre im Kongo: Die vielen Spenden ermöglichten es, ein Pfarrzentrum zu errichten, mit einem Gästehaus, einer Apotheke, Einkaufsmöglichkeiten und sogar einem „Internet-Cafe“ (Zwar ohne Internet, aber mit der Möglichkeit Computer zu benutzen). Die erfolgreiche und professionelle Umsetzung des Projekts beeindruckte den Bischof und so wurde Alfred zum Ökonom der Diözese Inongo berufen, das heißt, er ist nun für die Finanzen der gesamten Diözese verantwortlich.

Diese Aufgabe ist nicht einfach: In der DR Kongo gibt es keinen Kirchenbeitrag, die Einnahmequellen seiner Diözese sind der Betrieb einer Tischlerei und ein Holzschiff, mit dem Transporte angeboten werden. Außerdem tragen Priester, die ein Gehalt beziehen (z.B. als Lehrer) zum Budget der Diözese bei und es gibt eine jährliche Unterstützung aus Rom. So erhält dann jede Pfarre pro Woche 35 Dollar. Dazu kommen noch das Geld aus der sonntäglichen Kollekte und teilweise Mess-Stipendien aus dem Ausland: von diesem Geld leben die Pfarrer, aber auch alle anderen Ausgaben der Pfarre sind damit zu bestreiten.

Als Ökonom ist Alfred daher immer auf der Suche nach neuen Ideen für mögliche Einnahmequellen für seine Diözese. Dazu nutzt er auch die Zeit hier in Österreich und hat sich z. B. schon den fahrbaren Hühnerstall in Obereselbach angeschaut.

*„Ich bin den Menschen hier in Hohenzell sehr dankbar. Durch ihre Spenden konnten wir das Projekt umsetzen und durch dieses Projekt bin ich nun zum Ökonom der Diözese geworden. Ohne die Unterstützung aus Hohenzell wäre das alles nicht möglich gewesen. Außerdem war ich während der letzten Jahre immer in Kontakt mit verschiedenen Personen aus Hohenzell, das war sehr schön für mich. Ich freue mich, meine Freunde hier nun wieder zu treffen.“*

**Lieber Alfred, wir freuen uns, dass du wieder da bist und wünschen dir eine schöne Zeit bei uns!**



Alfred Mbenge im Pfarrhofgarten, während seines Aufenthalts wohnt er im Pfarrhof in Hohenzell



Beim Grillfest der Senioren musste Alfred sich gemeinsam mit dem Seniorenobmann Josef Dick als „Sagler“ beweisen



Vor kurzem hat Alfred sich 8 Kühe zugelegt. Links: beim Kauf der Kühe, rechts: der neue Zaun für die Weide



Das Projekt in seiner ehemaligen Pfarre ist nun abgeschlossen.

## Sorgt euch nicht ...

Egal ob Fernsehen, Internet oder Zeitungen: der Sommer wird oft als eine Zeit der Leichtigkeit und der Erholung präsentiert. Und das ist er mit Sicherheit auch, nicht nur in den Schulen gibt es eine Unterrichtspause sondern auch in vielen Betrieben ist jetzt eine ruhigere Zeit und viele Menschen machen Urlaub. Zugleich ist er für andere, zum Beispiel in der Landwirtschaft und im Tourismus, eine Phase im Jahr in der viel Arbeit anfällt.

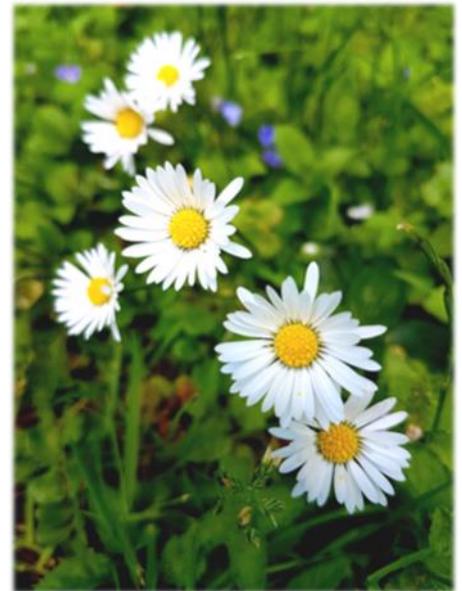
Doch auch bei jenen, die Freizeit haben, kommt es nur selten vor, dass sie vollkommen „sorgenfrei“ sind. Da sind einerseits die persönlichen Sorgen, die auch im Urlaub nicht aufhören, auf der anderen Seite eine Weltlage, deren Herausforderungen – vom Klimawandel bis hin zu Kriegen – alles andere als geeignet erscheinen, unbesorgt in den Tag hinein zu leben und die Seele baumeln zu lassen.

Dennoch kennen die meisten wohl das Gefühl, dass selbst in sehr sorgenvollen Phasen immer wieder Momente der Zufriedenheit und des Glücks aufblitzen.

In der Bergpredigt von Jesus findet sich eine Passage, die einen Aufruf zur Sorglosigkeit und zum einfachen Leben enthält: *„Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! [...] Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. [...] Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern? Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. [...] Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht.“* (Mt. 6,25-32) Doch es geht nicht darum berechnete Sorgen oder Ängste einfach zu verdrängen. Das macht der darauffolgende Satz deutlich, auf den der ganze Text abzielt: *„Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben.“* (Mt. 6,33).

Was ist aber dieses Reich Gottes und seine Gerechtigkeit? Die Antwort der Bibel dazu: Es sind die Erfahrungen der Nächstenliebe und des Glücks, die nicht auf Kosten von anderen gehen. Menschen haben das bei der Begegnung mit Jesus erfahren und sie inspirieren viele bis heute, sich für andere Menschen, für Frieden und länder- und generationenübergreifende Fairness einzusetzen. Aber auch heute können wir Glücksmomente und Gotteserfahrung erleben, wir können und dürfen – trotz der vielen Dinge, die uns beschäftigen – dafür offen sein. Ich wünsche uns, dass sie uns im großen und im kleinen immer wieder zufallen – vielleicht gerade auch in diesem Sommer.

Christoph Lauer mann



## Aus dem Pfarrgemeinderat

Der neu gewählte Pfarrgemeinderat hat bereits seine Arbeit aufgenommen. Bei der Sitzung des Pfarrgemeinderates am 27.4.2022 wurde Franz Glechner wiederum zum Pfarrgemeinderats-Obmann gewählt, Christoph Laueremann als sein Stellvertreter. Die Angelobung der Mitglieder im Pfarrgemeinderat erfolgte beim Sonntagsgottesdienst am 10. Mai 2022.

Im Pfarrgemeinderat gibt es auch einen Liturgieausschuss und einen Finanzausschuss. Die Mitglieder und die Aufgaben dieser Ausschüsse werden wir im nächsten Pfarrblatt vorstellen.



### Sitzung des neuen Pfarrgemeinderats:

Vlnr: PGR-Obmann Franz Glechner, Georg Lindner, Sandra Pumberger, Christine Hörandner, Theresia Hangler, Eva Huber, Angela Hansbauer, Theresia Poringner, Christoph Laueremann, Johann Ott, Pfarradministrator Ronald Mutagubya, Theresia Hartl. Nicht am Bild: Franz Trauner, Johannes Felberbauer

## Pfarre neu – kurz informiert

In der Diözese Linz wird gerade die Struktur und die Zusammenarbeit in den Pfarren neu organisiert. Das Dekanat Ried im Innkreis wird voraussichtlich im Jahr 2024 auf die neue Struktur umgestellt. Für uns bedeutet das, dass aus den 17 Pfarren des Dekanats eine Pfarre wird. Hohenzell bleibt Pfarrgemeinde mit eigener Verantwortung für das kirchliche Leben am Ort aber auch für Gebäude und Finanzen.

Ein Priester trägt als Pfarrer die Gesamtverantwortung für die Pfarre. Die anderen Priester und Seelsorgerinnen und Seelsorger leisten ihren Dienst entsprechend ihrer Charismen auch pfarrgemeindeübergreifend. Um sich ganz auf die seelsorgliche Tätigkeit konzentrieren zu können, erhalten sie Unterstützung durch einen Verwaltungsvorstand.

In den kommenden zwei Jahren geht es vor allem darum für diesen größeren Raum eine seelsorgliches Konzept vorzubereiten, dass dazu beiträgt, dass die Menschen in ihrem (Glaubens-) Leben wahrgenommen und unterstützt werden.

Weitere Informationen: [www.dioezese-linz.at/zukunftsweg](http://www.dioezese-linz.at/zukunftsweg)

## Kindersegnung

Schon seit mehr als 20 Jahren werden alle Neugeborenen von der Pfarre besucht und erhalten eine Kerze mit ihrem Namen. Als Dank wird zu Maria Lichtmess ein Gottesdienst gefeiert, zu dem besonders alle Neugeborenen mit ihren Eltern eingeladen sind. Wegen Corona wurde diese Hl. Messe heuer auf Samstag, 26. März 2022, verschoben. Im Rahmen des Gottesdienstes gab Pfarrer Ronald jedem Baby mit seinen Angehörigen einen ganz persönlichen Segen. Die anlässlich der Geburt überreichten Kerzen wurden dabei an der Osterkerze angezündet.

Kinder sind Geschenke Gottes. Gesten seiner Liebe, Zeichen seiner Freude am Leben. Jedes Kind, jeder Mensch ist von Gott gewollt, von ihm geliebt, getragen, ersehnt.



## Emmaus-Gang



Unter dem Motto „Auf der Suche nach dem Göttlichen in unserem Leben“ veranstaltete das Dekanat Ried am Ostermontag einen Emmausgang. Treffpunkt war um 5.30 Uhr beim Kaufhaus Kreuzhuber.

Über den Mühlbachweg und Oberham marschierten rund 50 Frühaufsteher im Gedenken an den Emmausweg der Jünger Jesu zum Sonnenaufgang beim Millenniumskreuz.

Dort wurde gemeinsam gebetet, gesungen und Mahl gefeiert.

## Passionssingen in St. Marienkirchen

Im Gedenken an Hans Samhaber fand am Passionssonntag, dem 03. April, in der Pfarrkirche St. Marienkirchen am Hausruck ein Passionssingen mit dem Titel "Oh Jesus, wo gehest du hin?" statt.

Das Passionssingen wurde gemeinsam von den Kirchenchören Hohenzell, St. Marienkirchen und Taiskirchen und der Auhäusler Musi gestaltet. Josef Kettl, Petra Seyfried und Theresia Lindner trugen mit ihren Texten zu einer sehr besinnlichen und bewegenden Veranstaltung bei.

Der Reinerlös kam dem St. Marienkirchner Partnerchor Kalina aus der Ukraine zu Gute. Die Partnerschaft hat Hans Samhaber im Jahr 1991 gegründet und gegenseitige Besuche waren die Folge. Das Spendengeld wird für dort dringend benötigte medizinische Hilfsmittel verwendet.



## Ehejubiläen 2022



Marianne und August  
Kreuzhuber  
65 Jahre



Ernestine und Manfred Auböck  
50 Jahre



Rosmarie und Karl Bauchinger  
50 Jahre



Johanna und Franz Wöllinger  
50 Jahre



Gertrude und Franz Glechner  
40 Jahre



Anna und Felix Schmid  
40 Jahre



Christine und Günther Seyfried  
25 Jahre

Am Ostermontag, dem 19. April 2022, wurden im Rahmen des Pfarrgottesdienstes um 10:00 Uhr die Ehejubiläen gefeiert.

Wir gratulieren allen Jubelpaaren recht herzlich!

## Die Erstkommunionkinder lernen unsere Kirche kennen

Einige Tage vor der Erstkommunion waren die Erstkommunionkinder zu einer Kirchenführung mit Diakon Johannes Felberbauer eingeladen. Neben dem großen Geheimnis im Tabernakel gab es auch viele kleine Geheimnisse unserer Kirche zu entdecken, wie die „Obermesner-Rutsche“, alte Fresken und die Aufhängung für den Adventkranz im Dachboden der Kirche. Auch der Kirchturm wurde bestiegen.

„Wann machen wir das wieder einmal?“ - so die Frage der Kinder gleich danach. Danke, lieber Johannes, für die interessante Führung!



Die Kirchentür hat einen großen Schlüssel



Jesus im Brot



Ohren zu!—Johannes läutet die Glocke



Auf dem Dachboden der Kirche

**TERMIN  
VORMERKEN!**

### Herzliche Einladung zur Kirchenführung

Für alle Interessierten gibt es am Sonntag, dem **18. September 2022** nach dem Gottesdienst um 10 Uhr eine Kirchenführung und Turmbesteigung mit Diakon Johannes Felberbauer.

## Jesus - Lebensbrot: Erstkommunion 2022

Jesus sagt: „Ich bin das Brot des Lebens.“ Unter diesem Motto haben sich 20 Kinder in der Familie, in den Gruppenstunden, beim Besuchen der Gottesdienste, am Stationenweg und in der Schule auf dieses große Fest vorbereitet.

Am 21. Mai war es dann endlich soweit, wir zogen von der Musikkapelle begleitet, in die Kirche. Dafür sei der Musikkapelle Dank gesagt. Im Rahmen des festlichen Gottesdienstes mit Pfarradministrator Ronald Mutagubya, Diakon Johannes Felberbauer und Unterstützung der Kinder war dann der Höhepunkt: die Kinder durften Jesus im Heiligen Brot zum ersten Mal empfangen.

Jesus im Heiligen Brot kann man nicht kaufen, das ist ein Geschenk. Liebe ist ein Geschenk. Die großen Dinge des Lebens kann man nicht kaufen. Alles, was für unser Herz ist, ist ein Geschenk. Dieses Brot ist für das Herz. Das ist die geheimnisvolle Kraft unseres Glaubens. Jesus möchte uns von innen her helfen. Er möchte ein Freund sein für unser ganzes Leben.

Danke auch dem Chor der Volksschule mit fast allen Schülerinnen und Schülern, der Direktorin und allen Lehrerinnen. Danke auch an die Eltern für die musikalische Unterstützung und dem Elternchor für das Überraschungslied für ihre Kinder.

Danke auch an die Pfarrgläubigen, die für eins der Erstkommunionkinder gebetet haben.

Schön, dass die Erstkommunionkinder auch bei der Bittprozession und zu Fronleichnam mitgefeiert haben und sich neue Ministrantinnen und Ministranten gefunden haben.

Die Erstkommunion ist ja jetzt vorbei und wie geht es jetzt weiter?

Jetzt freuen wir uns, wenn unsere Erstkommunionkinder diese Begegnung mit Jesus im Heiligen Brot intensiv pflegen und damit die Freundschaft mit Jesus festigen.

Monika Jobst



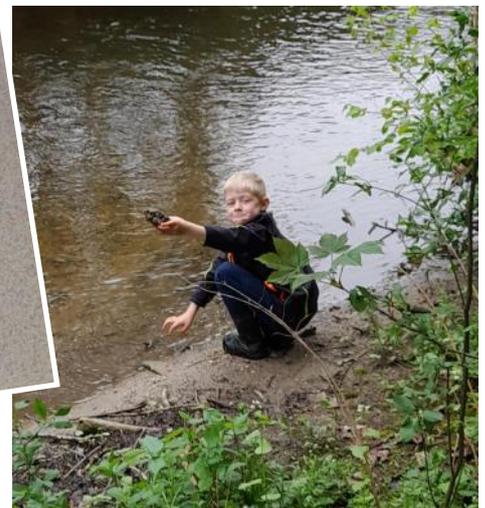
## Eindrücke vom Stationenweg

Wie schon im letzten Jahr gab es auch heuer einen Stationenweg als Teil der Vorbereitung auf die erste Heilige Kommunion.

Die Erstkommunionkinder waren eingeladen, sich gemeinsam mit ihren Familien, Paten und Großeltern auf den Weg zu machen, um dem Geheimnis der Eucharistie auf die Spur zu kommen.

Beginnend beim Marienaltar in der Kirche führte der Weg durch Hohenzell. An sechs Stationen gab es Impulse und Aufgaben zu Themen wie Vertrauen, Dankbarkeit und Glaube. Abschluss des Weges war wiederum in der Kirche.

Vielen herzlichen Dank an unsere Religionslehrerin Monika Jobst für die liebevolle Gestaltung des Weges und für ihr großes persönliches Engagement bei der Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion!





Auf der Suche  
nach dem  
Schatz der  
Erstkommunion



## Firmung

Am Samstag, dem 11. Juni, feierte Bischof Dr. Manfred Scheuer in Hohenzell mit 40 Firmlingen das Sakrament der Firmung.

Es war eine sehr schöne Feier für die Jugendlichen und ihre Familien. In seiner Predigt sprach der Bischof darüber, wie wichtig im Leben die Begleitung durch andere ist. Er erwähnte speziell die Patinnen und Paten, die nicht nur während des Sakraments hinter den Firmlingen stehen sollen. Außerdem sprach er auch darüber, wie vielfältig der Heilige Geist in uns Menschen wirkt. Er lud dazu ein, den Geschenken des Heiligen Geistes im eigenen Leben nachzuspüren.

Das stille Gebet der Mitfeiernden um den Beistand des Heiligen Geistes für die Firmlinge war dann auch ein intensiver Moment vor dem Empfang des Sakraments der Firmung.

Zum Gelingen des Festes haben viele beigetragen: die Musikkapelle, welche die festliche Prozession der Firmlinge vom Pfarrhof begleitet hat, die jugendlichen ehemaligen „Chorsprossen“, die den Gottesdienst gemeinsam mit den Chorsprossenleiterinnen musikalisch gestaltet haben, alle die bei Kirchenputz und Kirchenschmuck geholfen haben, die Ministrantinnen und Ministranten und viele andere.

Besonderer Dank auch an Gabi Sternbauer und Christoph Lauer mann, die die Firmvorbereitung übernommen haben.

Vielen Dank euch allen!





## Schmollnwallfahrt

Traditionsgemäß fand am sogenannten „Schaufreitag“, dem Freitag nach dem Christi Himmelfahrtstag, die Fußwallfahrt der Hohenzeller nach Maria Schmolln statt. Diese Wallfahrt gibt es seit 1867. Damals gab es am 5. Mai (dem sogenannten „schaurigen Freitag“) ein schweres Unwetter und aus Dankbarkeit, dass Hohenzell verschont blieb, haben die Hohenzeller versprochen, dass sie 100 Jahre lang zu Fuß in die Schmolln pilgern werden.

Mittlerweile fand die Wallfahrt bereits über 150 Mal statt. Heuer waren wir rund 20 Pilger, die um 1:00 Uhr morgens trotz leichtem Regen in Hohenzell starteten. Herzlichen Dank an unsere Pfarrerköchin Theresia und ihr Team für das gute Frühstück, das wir um 5:00 Uhr im Pfarrhof in Mettmach bekamen. Nach dieser Pause hatte auch der Regen aufgehört, und wir konnten uns an einem wunderschönen Sonnenaufgang erfreuen.

In Mettmach und Höhnhart kamen noch einige Wallfahrer dazu, und bei perfektem Wetter und nach etlichen gebeteten Rosenkränzen kamen wir kurz vor 10:00 Uhr in Maria Schmolln an, wo Pfarrer Stockinger mit uns die Heilige Messe feierte.



## Sanierung Friedhofsstiege



Im Frühjahr wurden Ausbesserungsarbeiten bei den Stufen zum Friedhof hinauf durchgeführt.

Einen herzlichen Dank an August Reichhard, der sich neben seinen vielen Tätigkeiten in der Pfarre laufend um die Instandhaltung des Friedhofs kümmert!



## Fronleichnam

Bei strahlendem Sonnenschein wurde das Fronleichnamsfest heuer wieder vor dem Musikheim gefeiert. Die Musikkapelle Hohenzell umrahmte den Gottesdienst mit der „Europamesse“. Die vielen Pfarrgläubigen, die Erstkommunionkinder und der Chor, die Landjugend und die Goldhaubenfrauen sowie die Feuerwehr trugen zu einem sehr festlichen „Kranztag“ bei.



Wenige Minuten nach Beginn der Heiligen Messe wurden die Reihen der Feuerwehr stark ausgedünnt. Die Kameradinnen und Kameraden der FF Emprechting, Engersdorf und Hohenzell wurden zu einer Personenrettung nach einem Traktorunfall in Mauler gerufen. Gott sei Dank ging der Unfall relativ glimpflich aus, und im Laufe der Prozession zu den vier Altären stießen die Feuerwehler nach und nach wieder dazu. Beim Wirt war die Truppe dann wieder vollzählig.

Ein paar Feuerwehrekameradinnen und -kameraden hielten die Stellung beim Gottesdienst



## Muttertagsmesse der Landjugend

Seit 1995 wird die Hl. Messe am Muttertag musikalisch jedes Jahr von der Landjugend gestaltet. Alle Gottesdienstbesucher und besonders die Mütter freuten sich auch heuer über die Lieder, die mit hörbarer Begeisterung dargeboten wurden, darunter neben kirchlichen Rhythmusliedern auch moderne Songs wie zum Beispiel „Leicht kennt ma’s ham“ von Chris Steger oder „Glück“ von den Fäaschtbänklern. Wir hoffen, dass diese beliebte Tradition auch 2023 weitergeführt wird!



Die Sängerinnen und Sänger der LJ, geleitet von Sandra Hofbauer und Sandra Pumberger

## Spielgruppe

### Was tut sich bei uns in der Spielgruppe...

Nach einer weiteren Coronapause, konnten wir endlich wieder mit 2 Eltern- Kind-Gruppen starten. Ein lang ersehnter uneingeschränkter Betrieb war möglich und unsere Kleinsten konnten endlich erste Kontakte mit Gleichaltrigen schließen.

Es wurde gespielt, gelacht, gesungen, gebastelt und natürlich durfte die Jause nicht fehlen. Auch Besuche auf dem Spielplatz standen auf der Tagesordnung.

Danke, an die Spielgruppenleiterinnen welche sich mit Ihren Ideen und viel Engagement in die Treffpunktarbeit einbringen. Wir sind immer froh wenn sich jemand findet, der uns im Treffpunkt unterstützt und sich mit neuen Ideen an der gemeinsamen Treffpunktarbeit beteiligen möchte. Für nähere Infos darf gerne Cornelia Vogelmayr (0676/3134046) kontaktiert werden.

Das Team der Spielgruppe Hohenzell wünscht einen schönen erholsamen Sommer und freut sich auf den Spielgruppenstart im Herbst!

SPIELGRUPPE  
HOHENZELL

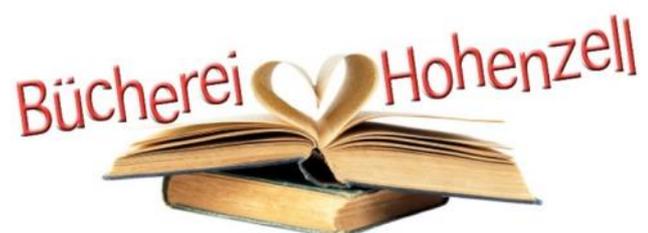


SPIEGEL  
Kinder · Eltern · Bildung

## Glockner-Wallfahrt

Seit einigen Jahren geht jährlich eine Vierergruppe unserer Pfarrgläubigen (Burgi Murauer, Josef Kettl, Josef Meingassner und Matthias Wiesmüller) bei der seit 1544 immer zu Peter und Paul stattfindenden „Pinzgauer Wallfahrt“ als pilgerndes Gottesvolk diesen durchaus anstrengenden Weg mit. Von Ferleiten bewegt sich der Zug der Wallfahrer nach dem Gottesdienst um 5 Uhr morgens im Rosenkranzgebet und den in Abständen folgenden Gebetsrasten auf der Glocknerstraße hinauf zum Hochtorn auf 2500 m, dem höchsten Punkt. Dort oder schon weiter unten beim Elendboden stoßen auch die Pilger, die von Rauris aus über das Seidelwinkeltal diesen Weg auf sich nehmen, zur Pilgergruppe. Die letzte Gebetsrast ist immer bei der Gipperkapelle. Von dort bewegt sich der Zug von Tausenden Wallfahrern geschlossen, voran mit der Wallfahrterfahne, im Gebet hinunter nach Heiligenblut. Dort werden mit Glockengeläut und dem Spiel der Musikkapelle die Wallfahrer nach einem anstrengenden Tag empfangen und zur Pilgermesse um 18 Uhr in die wunderschöne, gotische Kirche begleitet. Später erfreuen sich die Pilger am Marktplatz fröhlicher Stimmung bei Blasmusik und Speisen, treffen dabei viele Bekannte, die seit vielen Jahren immer wieder an dieser Wallfahrt teilnehmen. Für jene Teilnehmer, die in Heiligenblut übernachteten, beendet ein Gottesdienst um 6 Uhr morgens diese Wallfahrt, die neben den körperlichen Anstrengungen doch jedem die stille Zwiesprache mit Gott ermöglicht und dadurch Stärkung für den Alltag schenkt.





Öffnungszeiten:

**MONTAG:** 18.00 bis 19.00 Uhr

**FREITAG:** 16.00 bis 17.30 Uhr

Im Kaplanstöckl beim Pfarrhof

## Unsere neuesten Bücher für den Sommer 2022



Kleine Häuschen in Hellblau oder Zitronengelb, unberührte Natur überall – als Marisa Rossi auf der zauberhaften Insel ankommt, nimmt sie das alles kaum wahr. Seit dem Tod ihres geliebten Großvaters steht sie neben sich. Selbst das Kochen köstlicher italienischer Gerichte, sonst ihre Leidenschaft, ist ihr jetzt zu viel. Hier, am Ende der Welt, will sie sich neu erfinden.

Doch das erweist sich als schwierig, denn ihr Nachbar ist ein attraktiver russischer Klavierlehrer, der lautstark bis in die Nacht komponiert. Nur zaghaft knüpft Marisa neue Freundschaften...

Seit Jahrhunderten liegt über den Adelshäusern Chesterfield und St. Burrington ein unbezwingbarer Fluch – und das bis heute, obwohl aus den Anwesen längst Internate geworden sind.

Von alledem ahnt Alice nichts, als sie für eine Summer-School nach Chesterfield kommt. Die Zeichen auf den Handgelenken ihrer Mitschüler fallen ihr nicht auf, dafür fesselt der charmante, wenn auch undurchschaubare Vincent umso mehr ihre Aufmerksamkeit. Sein Lächeln lässt sie alles um sich herum vergessen – bis Alice eines Morgens eine ihrer Mitschülerinnen versteinert im Wald entdeckt und auch auf ihrem eigenen Handgelenk das Symbol einer Schachfigur auftaucht ...



Kwiatkowski erhält einen unerwarteten Auftrag: Das Chemie-Genie Marie steckt in Schwierigkeiten und braucht seine Hilfe! Seit Wochen fühlt sie sich von einem rätselhaften Lieferwagen verfolgt. Kwiatkowski kann kaum glauben, dass die superschlaue Marie wirklich keine Ahnung hat, was die Verfolger von ihr wollen. Trotzdem zögert er keine Sekunde und startet seine Ermittlungen.

Als vor seinen Augen eine Blitz-Entführung stattfindet und Marie plötzlich mit einem Erpresserbrief in der Hand dasteht, wird die Sache so richtig spannend ...

### Seehunde in Not / Ostwind für Erstleser Bd.13

Mika und Ostwind besuchen mit ihren Freunden Tinkas Tante, die an der Nordsee lebt. Bei einer Seehund-Rettungsaktion werden Sam und Fanny im Watt von der Flut überrascht. Werden Mika und Ostwind die beiden rechtzeitig finden?



## Wolfgang Kreuzhuber - der Domorganist mit Wurzeln in Hohenzell

Eine ganz besondere Ehre wurde im Mai einem gebürtigen Hohenzeller zuteil: Konsulent Domorganist Prof. Mag. Dr. Wolfgang Kreuzhuber wurde die Orlando di Lasso-Medaille verliehen, die höchste kirchenmusikalische Auszeichnung.

Umso mehr freut uns, dass sich Wolfgang Kreuzhuber Zeit genommen hat, uns zu einem Gespräch an seinem Arbeitsplatz, der Rudigierorgel im Linzer Mariendom zu treffen.

Wolfgang Kreuzhuber wurde im Mai 1957 in Hohenzell geboren. Er entstammt einer höchst musikalischen Familie: sein Vater Matthias war eines der 16 Kinder beim Rheinthalener in der Plöck, Obmann der Blasmusik und auch bekannt für seine Gedichte und Theaterstücke.

Sehr musikalisch war auch die Mutter von Wolfgang Kreuzhuber, Berta Reischauer, eine langjährige Gesangssolistin im Kirchenchor Hohenzell. So lernte Wolfgang schon bald die Musik und Kirchenmusik kennen und lieben.

Die Eltern führten ein Kaufgeschäft

in Hohenzell, das der ältere Bruder Norbert später übernahm und an einem neuen Standort erfolgreich ausbaute. Mittlerweile führt Norberts Sohn Thomas das Kaufhaus Kreuzhuber in Hohenzell.

Wolfgang Kreuzhuber besuchte die Volksschule in Hohenzell. Schon früh faszinierte ihn die Orgelmusik und schon als kleines Kind war er entschlossen: „Das möchte ich einmal lernen.“ Um tatsächlich das Orgelspiel lernen zu dürfen, musste er dem Vater das Versprechen abgeben, „das auch durchzuziehen“ – und so wurde schließlich eine Kuh verkauft um ein Klavier anzuschaffen.

Vorerst startete Wolfgang mit Klavierunterricht in Ried beim vor kurzem verstorbenen Joseph Werndl, dann lernte er Orgel und erwies sich bald als sehr begabt.

Aber auch im Sport, als Fußballer beim SV Hohenzell und als Leichtathlet auf Wettkampfniveau war Wolfgang Kreuzhuber erfolgreich.

Und so stand er als Jugendlicher

vor der Frage, welchen Weg er weitergehen sollte: den als Musiker oder den als Sportler. Die Orgel schien dann doch weniger verletzungsgefährlich und so entschied sich Wolfgang schließlich für die Musik und war bereits mit 17 Jahren am Bruckner-Konservatorium in Linz.

Nach der Matura 1976 am Gymnasium Ried begann er ein Musikstudium in Linz und Wien.

Als erste Arbeitsstelle wurde Wolfgang Kreuzhuber Stiftskapellmeister in Schlierbach. Ungefähr zur selben Zeit wurde auch die Position als Domorganist in Linz vakant. Obwohl er das eigentlich nicht vorgehabt hatte, wurde Wolfgang von verschiedenen Seiten bedrängt, sich zu bewerben – und so kam es, dass er 1982 nach einem Probespiel und einem Auswahlverfahren mit 25 Jahren als jüngster Domorganist Österreichs an den Mariendom Linz berufen wurde.

Nach seiner Promotion zum Doktor der Philosophie an der Universität



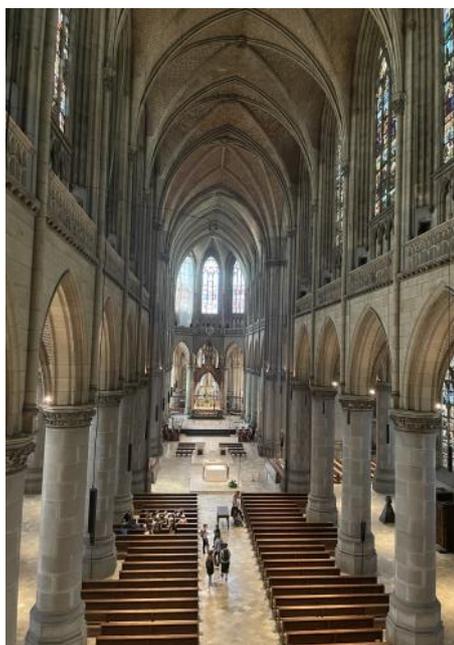
4. Klasse der Volksschule Hohenzell 1967

Wolfgang Kreuzhuber:  
ganz vorne, 2. von links

Salzburg folgten Gastprofessuren und Lehraufträge an verschiedenen Universitäten. 1992 gründete er das Konservatorium für Kirchenmusik der Diözese Linz. Von 2003 bis 2021 leitete Wolfgang Kreuzhuber außerdem das Zentrum für Orgelforschung an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Dazu kommen viele Konzerttätigkeit im In- und Ausland, zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen sowie Einladungen als Referent in Sachen Orgelspiel, Orgelimprovisation und Orgelbau.

Wolfgang Kreuzhuber war auch bei der Neuanschaffung der Orgel in Hohenzell (1991) als Berater maßgeblich eingebunden.

Wolfgang Kreuzhuber lebt in Kremsmünster, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder, seit einem Jahr ist er auch Großvater. Die Tochter ist – genauso wie seine Frau – Musikerin, der Sohn, ebenfalls musikalisch begabt, hat eine Berufslaufbahn als Technischer Physiker gewählt.



Der Linzer Mariendom – ein besonderer und schöner Arbeitsort

Anlässlich „30 Jahre Konservatorium für Kirchenmusik“ wurde am 10. Juli 2022 eine von Wolfgang Kreuzhuber komponierte Messe uraufgeführt und auf ORF3 und Ö2 live übertragen.

So sind es nun schon 40 Jahre, die Wolfgang Kreuzhuber als Domorganist tätig ist und auch nach 40 Jahren ist er immer noch begeistert von „seiner“ Rudigierorgel: 1968 gebaut ist sie eine der besten Orgeln des 20. Jahrhunderts. Nachdem 1960 die neue Orgel im Wiener Stephansdom in eingeweiht wurde und sich zeigte, dass sie Konstruktionsmängel aufwies, dachten sich die Linzer: „Das können wir besser!“. Die dänische Orgelbaufirma Marcussen & Søn wurde beauftragt und errichtete eine der herrlichsten mechanischen Orgeln der Welt. Ein bekannter Orgelexperte soll gesagt haben: „Jeder hat die Orgel, die er verdient – nur Linz nicht“.

„Auch nach 40 Jahren entdecke ich immer wieder Neues – das ist die Qualität dieser Orgel“. Wolfgang Kreuzhuber ist besonders auch für seine Orgelimprovisationen bekannt. Rund ums Jahr ist er im Einsatz – und jedenfalls immer

dann, wenn der Bischof von Linz eine Messe im Dom zelebriert.

Als Direktor des Konservatoriums für Kirchenmusik geht Wolfgang Kreuzhuber Ende Juli 2022 in Pension, als Domorganist wurde er auf Bitte des Domkapitels noch für weitere 5 Jahre bestellt. Als Domorganist besteht die Arbeit auch zu einem gewissen Anteil aus administrativen und organisatorischen Tätigkeiten, Sitzungen und Besprechungen. Wenn Wolfgang Kreuzhuber dann irgendwann ganz in Pension ist, freut er sich darauf, sich ganz der Musik widmen zu können.

Nach Hohenzell kommt Wolfgang Kreuzhuber „alle heiligen Zeiten“ - Wir hoffen, dass es bald wieder einmal einen Anlass gibt.

Wir gratulieren ganz herzlich zur Auszeichnung und wünschen alles Gute für die kommenden Jahre!

## Der „Kranztag“ in früheren Zeiten

Beim Fronleichnamsfest bringen die Katholiken seit jeher öffentlich ihren Glauben zum Ausdruck und dabei beteiligen sich immer alle kirchlichen und weltlichen Organisationen.

Da in früheren Jahren bei den Prozessionen ein fast zwei Stunden dauernder Weg beschritten wurde, möchte ich auf die drei wesentlichen Strecken eingehen, die in abwechselnder Folge bis ungefähr 1960 beschritten wurden.

Folgte man dem Prozessionsweg Richtung Aching, war die erste Station beim Schuster Sepperl oder beim Müller in Aching. Von dort ging man über den Wiesensteig zur zweiten Station beim Bauern in Than. Dieser Weg hatte beim Bauern in Than lange den bezeichnenden Namen „Kranztagfacht“. Der dritte Altar wurde beim „Graber“ in Niederthan aufgebaut oder weiter unten im Verlauf der damaligen Straßenkreuzung zwischen zwei Bäumen beim Gottesackerkreuz. Zum letzten Altar versammelten sich alle beim „Kellerwirt“, dem einstigen Gasthaus Sternbauer, ehe man zum Schlusseggen durch das Spalier der Feuerwehren in die Kirche trat.

Im folgenden Jahr war die erste Station beim ausdrucksstarken Wegkreuz in Ehrenleiten. Von dort bewegte sich der Zug nach Ficht zur Weggabelung mit dem zweiten Altar. Die dritte Station war in Feichten an der dortigen Kapelle zwischen den riesigen Eichen. Von dort kehrte man wieder in die Hofmark zurück und ließ mit einer kurzen Andacht das feierliche Ereignis ausklingen.

Da im Jahre 1952 die Maul- und Klauenseuche ausbrach, musste die Fronleichnamsprozession in ein seuchenfreies Gebiet verlegt werden. Altäre gab es beim Lagerhaus, beim Brunnenmacher Haslinger in der Schottergrubensiedlung und bei der Wagenhütte vom Kreuzhuberbauern.

Bei den Segensstätten wurde auch jeweils mit drei Salutschüssen der Segen lautstark in die Natur hinaus getragen. Zu diesem Zweck wurde damals ein „Donnerer“ mitgeführt, ein auf Holzrädern aufgebauter Schussapparat mit einem blechernen Trichter. Auch die zwei auf Stangen befestigten Laternen wurden immer mitgetragen.



Altar beim Müller z'Aching um 1950 (Foto: Theresia Angleitner)

In der Woche nach dem „Kranztag“ wurde täglich eine Andacht mit Litanie als sogenannter „Kranzlegen“ in der Kirche gehalten.

So wie auch noch heute wurde damals der sogenannte „Himmel“ mitgetragen. Als es einmal leicht zu regnen begann, sammelte sich in dem Baldachin eine kleine Menge an Regenwasser. Als nun die „Himmelsträger“ die Stufen zum Eingang der Kirche hinunter stiegen und der damalige Pfarrer Karl Spitzer bereits einen Schritt vor den Himmel getreten war, ergoss sich ein ausgiebiger Wasserschwall in das Genick des Pfarrers. Er drehte sich etwas mürrisch um mit der laut vernehmlichen Bemerkung: „Ihr Hornochsen!“ und schritt würdevoll weiter mit dem Allerheiligsten zum Hochaltar.

Josef Kettl



Fronleichnamzug um 1950  
Im Hintergrund das alte Mesnerhaus  
(Foto: Theresia Angleitner)

## Die Rotbachkapelle

Die Kapelle liegt an der Straße von Emprechting nach Aigen. Hinter der Kapelle fließt das Rotbachl, das seinen Namen aus der Zeit der Franosenkriege trägt. Damals soll bei den Kämpfen im Frau Feichtn Wald soviel Blut geflossen sein, dass sich das Wasser rot färbte.

Nach dem Plan von Baumeister Ing. Karl Hagelmüller wurde die Kapelle in sehr kurzer Bauzeit unter Mithilfe vieler Hohenzeller von September bis Oktober 1997 errichtet. Eingeweiht wurde die Rotbachkapelle am 19. Oktober 1997 durch Pfarrer Josef Bauer.



Das Jesus- und Marienzeichen an der Stirnfront geben das Thema der Kapelle an: Barmherzigkeit. Beim Eintritt in die Kapelle ist das Jesusbild der polnischen Schwester Faustina Kowalska ersichtlich.

Zur Linken hängt das Relief der schmerzhaften Muttergottes mit Bezug auf die Frau Feichten. Zur Rechten findet man das Abbild des Hl. Josef, Patron der Zimmerer mit Bezug zur Pfarrkirche Hohenzell. Diese Arbeiten stammen vom Hohenzeller Herrgottschnitzer Karl Gruber.

Alljährlich vom Karfreitag bis zum Sonntag nach Ostern wird hier die Barmherzigkeitsnovene gebetet. Am Barmherzigkeitssonntag wird diese mit einer feierlichen Andacht abgeschlossen.

Karin Kaiser



Die schmerzhaftige Muttergottes und der Hl. Josef, Patron der Zimmerer

Arbeiten von Karl Gruber



Blick in den Altarraum der Rotbachkapelle

In Hohenzell gibt es viele Kapellen, Wegkreuze, und Marterl. Meistens gibt es auch jemanden, der sich mit der Segensstätte besonders verbunden fühlt. In unserer „Marterl-Roas“ möchten wir in jedem Pfarrbrief eines dieser Kleinodien vorstellen.

Wir würden uns freuen, dein Lieblings-Marterl oder deine Lieblings-Kapelle vorzustellen - Melde dich bei uns!

## Gebet um und für die Priester

In der letzten PGR-Sitzung wurde über die von unserer Diözesanleitung vorgegebenen Strukturreformen gesprochen. Der spärliche Priesternachwuchs in unserer Diözese war unter anderem ein Anlass dafür, das Großpfarrenprojekt zu entwickeln und umzusetzen. Mehrere Pfarren (in unserem Fall 17) sollen zu einer Großpfarre zusammengelegt werden, für die dann *ein* Pfarrer verantwortlich ist (Informationen zum Pfarrprojekt siehe S. 5). In der Sitzung wurde auch darüber gesprochen, dem Gebet um Berufungen zum Priestertum wieder einen fixen Platz in unserer Pfarre zu geben, denn der HERR sagt: „Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.“ Mt. 9,37-38

Der Neupriester Rupert Santner aus Salzburg – er hat im August 2021 in unserer Pfarre eine Primizmesse gefeiert – setzt sich verstärkt für den Priesternachwuchs ein. In seiner Diözese ist die Anzahl der Seminaristen bereits merklich gestiegen. Er lädt alle zu folgendem Gebet ein:

HERR UND GOTT,  
 Schöpfer des Himmels und der Erde,  
 Du hast uns geschaffen und du willst unser Glück,  
 Öffne unser Herz, damit wir unsere Berufung erkennen.  
 Lass uns in der Kraft des Heiligen Geistes in deine Nachfolge treten.  
 Führe uns auf dem Weg zu dir. Mache uns bereit,  
 uns für die Welt zu verschenken und dir dabei zu dienen.  
 Schenke deiner Kirche Berufungen, besonders zum Priestertum,  
 Ordensleben und zur Ehe und Familie. Amen.

Eine weitere Möglichkeit ist der Priester-Rosenkranz, der bei uns wöchentlich gebetet worden ist. Seine Einfügungen lauten:

1. Durch die Verdienste Deiner Todesangst – schenke uns seeleneifrige Priester
2. Durch Deine schmerzhaftige Geißelung – schenke uns jungfräulich-reine Priester
3. Durch Deine Dich verhöhnende Dornenkrone – schenke uns demütige und gehorsame Priester
4. Durch die Leiden Deines bitteren Kreuzweges – schenke uns geduldige und beharrliche Priester
5. Durch Deinen furchtbaren Kreuzestod – schenke uns Priester, die sich selbst und der Welt entsagen

Nicht weniger wichtig scheint mir das Gebet für die Priester, denen von vielen Seiten zugesetzt wird und die oft unter großem Druck stehen. Mögen wir ihnen mit unserem Gebet helfen, dass sie ihre Aufgabe bestmöglich erfüllen können. Und mögen wir ihnen mit der Wertschätzung begegnen, die ihnen als Stellvertreter Christi gebührt. Früher wusste man: „Über einen Priester schimpft man nicht. Das bringt keinen Segen.“ Gott hat sie besonders ins Herz geschlossen, weil sie IHM ihr Leben geschenkt haben. Von der kleinen Hl. Therese, der die Priester ein großes Anliegen waren, ist das manchen bekannte Gebet:

Herr, Jesus Christus, ewiger Hoherpriester, bewahre Deine Priester im Schutze Deines Heiligsten Herzens, wo ihnen niemand schaden kann. Bewahre ihre gesalbten Hände unbefleckt, die täglich Deinen heiligen Leib berühren. Bewahre reine Lippen, die geheiligt sind von Deinem kostbaren Blut. Bewahre ihr Herz für Dich, das gesiegelt ist mit dem erhabenen Zeichen Deines glorreichen Priestertums. Lass sie wachsen in der Liebe und Treue zu Dir und schütze sie vor der Ansteckung der Welt. Gib ihnen mit der Wandlungskraft über Brot und Wein auch die Wandlungskraft über die Herzen. Segne ihre Arbeit mit reichlicher Frucht und schenke ihnen dereinst die Krone des ewigen Lebens. Amen.

**Gute Priester sind eine Freude, ein Segen und ein unbezahlbares Geschenk. Bitten wir den HERRN darum!**

Theresia Hangler

## Wöchentliche Termine

Sonntag	6:45 Uhr 7:15 Uhr 10:00 Uhr	Rosenkranz Hl. Messe Hl. Messe
Montag	18:30 Uhr 19:00 Uhr	Rosenkranz Hl. Messe
Dienstag	7:00 Uhr 7:30 Uhr	Rosenkranz Hl. Messe
Mittwoch	18:30 Uhr 19:00 Uhr	Rosenkranz Hl. Messe
Donnerstag	7:00 Uhr 7:30 Uhr	Rosenkranz Hl. Messe
Freitag	7:00 Uhr 7:30 Uhr	Rosenkranz Hl. Messe
Samstag	7:00 Uhr 7:30 Uhr	Rosenkranz Hl. Messe

Fallweise gibt es Änderungen bei den Zeiten der Gottesdienste. Bitte beachtet auch die Wochenordnung. Sie liegt bei der Seitenkirchentüre auf. Im Internet unter: [www.dioezese-linz.at/hohenzell](http://www.dioezese-linz.at/hohenzell).

## Beichtgelegenheit

Sonntag, 7. August 2022 während der Gottesdienste

Weitere Möglichkeiten zur Beichte werden auf der Wochenordnung bekanntgegeben.

## Sprechstunde

## Pfarradministrator Ronald Mutagubya

Bitte um Terminvereinbarung:

**Tel.: 0676 / 8776 6048**

**Heimurlaub von Pfarrer Ronald:**  
30.6.2022–11.8.2022

## Kontakt

## Ronald Mutagubya

Tel.: 0676 / 8776 6048

## Pfarrhof:

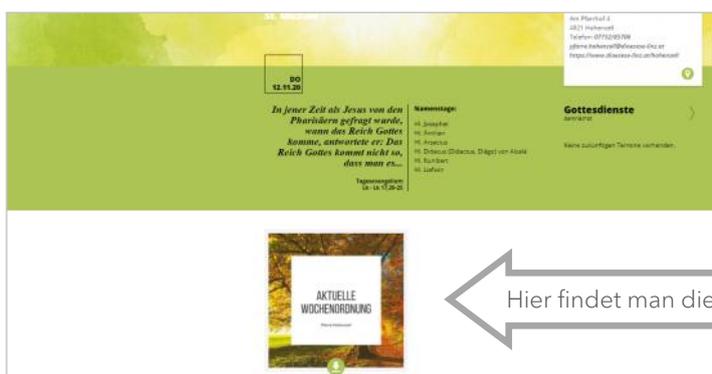
Pfarrsekretärin Theresia Hartl  
07752/85706

[pfarre.hohenzell@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.hohenzell@dioezese-linz.at)

[www.dioezese-linz.at/hohenzell](http://www.dioezese-linz.at/hohenzell)

## Vorankündigungen

- |                    |  |
|--------------------|--|
| 24. Juli 2022      | Christophorus-Sammlung   |
| 7. August 2022     | Portiunkula-Abläss: Beichtgelegenheit während der Gottesdienste  |
| 15. August 2022    | 9:30 Uhr, Feuerwehrmesse beim Musikheim mit Kräuterweihe der Goldhauben                                  |
| 11. September 2022 | Bergmesse der Union (Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben)  |
| 18. September 2022 | Kirchenführung nach dem Gottesdienst um 10 Uhr   |
| 25. September 2022 | Erntedank  |
| 28. September 2022 | Anbetungstag   |
| 29. September 2022 | 19:30 Uhr Patrozinium<br>„Missa Brevis“: Kirchenchor Hohenzell<br>gemeinsam mit dem Kirchenchor Pichling |



Auf der Homepage der Pfarre Hohenzell findet man die jeweils aktuelle **Wochenordnung**:

[www.dioezese-linz.at/hohenzell](http://www.dioezese-linz.at/hohenzell)

Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern? Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen! Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Denn nach alledem streben die Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben.

Matthäus 6, 25-33

## Wir wünschen euch einen schönen und gesegneten Sommer!



### IMPRESSUM Pfarrblatt Hohenzell–St. Michael

**Medieninhaber:** Pfarre Hohenzell, Am Pfarrhof 4,  
4921 Hohenzell  
**Herausgeber:** Pfarrgemeinderat der Pfarre Hohenzell,  
Am Pfarrhof 4, 4921 Hohenzell  
**Hersteller:** digital image, Aspeth 31, 4720 Neumarkt  
**Verlagsort:** 4720 Neumarkt  
**Herstellungsort:** 4720 Neumarkt

**Bildnachweis:**

Titelbild: Simon Angleitner, S. 2: W. Grasl, S. 3, 5-9, 12-15: Pfarre Hohenzell, S. 4: privat, S. 10,11: privat, S. 16: C. Kubinger, B. Murauer, J. Kettl, S. 18: privat, S. 20: Th. Angleitner, S. 24: G. Spitzer

**Redaktion:**  
Sandra Pumberger–Maria Lauer mann-Kettl

**Titelblatt:**  
Simon Angleitner